

# Warum Operationen insbesondere bei Frauen oft Spätschäden in Körper und Seele verursachen

Dr. Sonja Reitz

**Narben werden noch immer in ihrer Bedeutung zu oft von Operateuren, Schulmedizinern, Patienten, aber auch von ganzheitlich arbeitenden Therapeuten unterschätzt. Sie stellen nicht nur ein kosmetisches Problem dar, sondern wirken oft als zentrale Störfelder, da in ihnen Erinnerungen, Traumata und auch Toxinwirkungen holografisch gespeichert sind. Sie können, auch wenn sie klein sind und unauffällig aussehen, starke körperliche und psychische Beschwerden wie auch schwere chronische Krankheiten erzeugen oder verschlimmern, die nur dann dauerhaft wirkungsvoll behandelt werden können, wenn die Narben ganzheitlich und tiefgreifend entstört und die Erinnerungsspeicherungen mitbehandelt wurden. Frauen, die viel früher im Leben und zudem viel öfter operiert werden als Männer (vgl. Tab. 1), sind hier besonderen Gefahren ausgesetzt. Narben sollten bei chronischen Beschwerden immer als erstes behandelt werden, denn Narbenstörfelder können auch die Wirkung anderer Therapien verhindern.**

## Narben – sehr häufig übersehene Krankheitsursache

Narben stören nicht nur den für die Gesundheit wichtigen Meridianfluss, sondern sie behindern auch die Informationsübermittlung zwischen den Zellen oft über mehrere Zentimeter hinweg. Häufig entstehen so deutlich messbare vegetative Regulations- und Funktionsstörungen im gleichen und auch benachbarten Körpersegmenten oder auf einer Körperseite. Mit der Folge von körperlichen und seelischen Beschwerden und Erkrankungen. Auch können körperliche und seelische Beschwerden an weit entfernten Stellen auftreten, da Narben über Meridiane, Bindegewebe, vegetatives Nervensystem und über Faszienketten mit dem Rest des Körpers verbunden sind. Bei nicht wenigen Menschen wird sogar die Regulationsfähigkeit des gesamten Organismus gestört, was sehr oft an den auch an der Narbe „klebenden“ seelischen Traumata liegt, die über

das limbische System mit dem gesamten Körper vernetzt sind.

Neben den verschiedensten segmentalen Beschwerden können allgemeine Symptome wie Schmerzen, Bewegungseinschränkungen, Empfindungsstörungen, Durchblutungsstörungen, Energiemangel, Funktionsstörungen von Organen, Krebs, Wetterfühligkeit, Kältegefühle Abwehrschwäche mit Infektionsneigung, Depressivität, Schlafstörungen, Allergien u. a. auftreten. Bleiben die Störfelder unbehandelt, können die Regulationsblockaden im Weiteren dann zu chronischen, teils schwersten Erkrankungen führen. Dies beweisen die vielen Heilungserfolge, wenn Narben entstörend behandelt wurden.

*Gestörte Narben erzeugen oft sehr individuelle Beschwerdebilder, die in keine „Diagnose-Schublade“ passen wollen und die oft als angeblich „psychosomatisch“ fehl-diagnostiziert und dann über viele Jahre fehlbehandelt werden. Denken Sie daher immer auch an die Narben als mögliche Krankheitsursache!*

Viele der auf Narben zurückzuführenden Beschwerden und Erkrankungen sprechen auf die normalerweise indizierten Methoden nicht oder nicht genügend an, weil diese Methoden die Narbe als Krankheitsursache nicht erfassen und auch z. B. das seelische oder körperliche Trauma, das sich im Narbenstörfeld versteckt – ich vergleiche es gern mit der Märchenfigur „Dornröschen“ – noch nicht entdeckt und therapeutisch bearbeitet („wachgeküsst“) wurde.

## PatientInnen brauchen das Wissen um Narbenstörfelder

Obwohl Hunderttausende von Fallbeispielen weltweit seit 1940 eine klare empirische Sprache sprechen und die Zusammenhänge auch wissenschaftlich aufgeklärt wurden [1, 2, 3], sind Narben offiziell immer noch nicht als mögliche Störfelder von der Schulmedizin anerkannt.

Tab. 1: Operationen, die häufig bei Frauen durchgeführt werden, und der Frauenanteil in Prozent

| Häufige OPs bei Frauen | Prozentanteil von Frauen |
|------------------------|--------------------------|
| Kaiserschnitt          | 100 %                    |
| Gebärmutter-OP         | 100 %                    |
| Eierstock-OP           | 100 %                    |
| Brustkrebs-OP          | 99 %                     |
| Bauchspiegelung        | 90 %                     |
| Schönheits-OP          | 90 %                     |
| Schilddrüsen-OP        | 90 %                     |
| Hallux-valgus-OP       | 90 %                     |
| Gallen-OP              | 80 %                     |
| Venen-OP               | 80 %                     |
| Nebenhöhlenfensterung  | 70 %                     |
| Blinddarm-OP           | 70 %                     |
| Muttermalentfernung    | 70 %                     |

Noch immer werden Patienten vor einer Operation nicht über die mit Narben einhergehenden potenziellen hohen Gesundheitsrisiken jenseits einer Keloidentwicklung aufgeklärt. Dies setzt insbesondere Millionen Frauen unnötig hohen Gefahren aus, denn die werden sehr viel häufiger und auch in früherem Lebensalter operiert als Männer (s. Tab. 1), teilweise sogar ohne wirkliche Not.

Hierfür gibt es zahlreiche Gründe, die den Rahmen dieses Artikels sprengen würden und in einem weiteren Artikel behandelt werden.

*Da viele Ärzte nichts von den Gesundheitsrisiken wissen, die Operationsnarben mit sich bringen, ist es wichtig, dass ganzheitliche Behandler immer wieder darauf hinweisen.*

Zudem ist es wichtig für Frauen, sich selbst über das Thema Narbenentstörung bei Operationsempfehlungen zu informieren [1], damit sie um möglichen Folgen wissen und

auch schon vorbeugend mithelfen können, Störfeldentwicklungen zu verhindern:

- Zweitmeinung einholen, um die Operationsindikation zu überprüfen
- Den Anästhesist bitten, eine ausreichend tiefe Narkose durchzuführen
- Ggf. Injektion von Procain in das Operationsgebiet zur Vorbeugung einer Störfeldentwicklung
- Genügend Schutz, Ruhe, Vitamine und Mineralstoffe während der Rekonvaleszenz
- Anwendung spezieller Cremes, die die Störfeldentwicklung reduzieren
- Narben frühzeitig entstören lassen zur Vorbeugung
- Narben sofort entstören lassen, falls weitere Beschwerden auftreten

## Kaiserschnitte und Unterleibsoperationen besonders problematisch

Kaiserschnitte retten oft das Leben von Mutter und Kind. Heute werden sie jedoch häufig durchgeführt, um Stationsabläufe planbarer zu machen oder weil Frauen Angst vor der Geburt haben. Über 30 % aller Frauen wünschen oder erhalten heute Kaiserschnittentbindungen. Ein weiterer großer Prozentsatz wird im Unterbauch an Gebärmutter, Blase, Eierstöcken oder Darm operiert, so dass eher 40 bis 50 % aller Frauen große Schnitte, d. h. Narben, quer über den ganzen Bauch haben, die häufig als Störfelder wirken und nicht ohne Folgen für den restlichen Organismus sind (s. Abb. 1).

Nach solchen Operationen entstehen häufig neue Beschwerden und auch richtige Krankheiten – entweder lokal oder auch an einem anderen Ort im Körper –, die auf die Narbe zurückzuführen sind und die auch mittels Thermografie [6], Hautwiderstandsmessungen [5] oder BMS®-Kinesiologie [4] gemessen werden können. Welche Störungen genau auftreten, ist individuell stark unterschiedlich und durch die jeweils vorhandene individuelle vegetative und energetische Situation sowie die weiteren Vorschädigungen der betroffenen Person bedingt.

*Durch die Unterbauchnarben wird der Energiefluss in fünf großen Meridianen messbar unterbrochen, die für die Gesunderhaltung des Menschen wichtig sind.*

Insbesondere die Meridiane an der Vorderseite des Körpers sorgen u. a. für die stoffliche und feinstoffliche Ernährung aller Orga-

## Traumata, die häufig in Narben gespeichert werden

- Angst, dass das Baby gefährdet ist, z. B. bei einem Notkaiserschnitt
- Seelische Verletzungen der Weiblichkeit, die im Uterus gespeichert waren.
- Angst, die Geburt oder den Unfall, die Operation nicht zu überleben, z. B. bei Herz- oder Krebsoperationen
- Ursachen, die zur Krankheit führten, wegen der operiert wurde (z. B. die Beziehungsproblematik, die einem Brustkrebs zugrunde liegt, Todesangst bei einem Unfall, der zur OP führte)
- Existenzangst von Seele und Körper wegen akuter Lebensbedrohung während der Operation, z. B. durch massiven Blutverlust, Herz-Kreislaufstillstand, Herz-Lungenmaschine oder wegen intensiver Schmerzen, da die Narkose zu flach war.
- Posthypnotische Aufträge z. B. wegen negative Prognoseäußerungen von Behandlern vor, während oder nach der OP
- Entwertende oder beleidigende Erfahrungen während der Heilungsphase etc.
- Angst zu ersticken während einer Narkoseeinleitung oder OP
- „Out of Body“-Erfahrungen, da bewusste oder unbewusste Schmerzerfahrungen, vor, während und nach einer Operation, Unfälle, flache Narkosen oder zu frühe Ausleitung der Narkosen nicht ausgehalten werden konnten.

ne (Konzeptionsgefäß, Leber-Nieren-, Magen-, Milzmeridian). Jeder Meridian hat darüber hinaus noch eigene Gebiete, für die er die spezielle Energie und Informationen transportiert. All diese Funktionen können geschwächt werden oder sogar ausfallen, wenn Narben in der Nähe von Meridianen (bis 5 cm Abstand) verlaufen, nicht nur am Unterbauch.

*Je stärker das Störfeld, umso stärker auch die Blockierung der Meridiane, die durch unbewusste und bewusste Traumatisierungen und Toxineffekte noch verstärkt wird.*

## Anamnese und BMS-Kinesiologie® wichtig für effektive Narbenentstörung

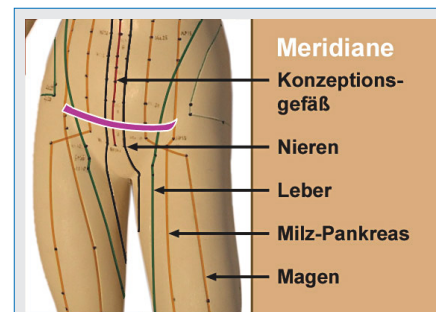
Oft kann man die Störfeldwirkung, die von einer Narbenentwicklung ausgeht, schon mit bloßem Auge sehen oder auch fühlen: Verhärtungen, Keloide, Schwellungen, Ödeme, Schmerzen, „Löcher“ oder Verziehungen im Gewebe, Rötungen, Blässe oder Taubheit in der Region zeigen auch jedem Laien schnell an, dass hier etwas nicht mehr stimmt. Wenn Gewebe während einer Operation nicht genau genug aneinander gelegt wurde, entstehen oft Störfeldwirkungen, da die Zellschichten sich untereinander nicht „verstehen“. Genauso auch, wenn Meridianverläufe unterbrochen wurden oder sich die Narbe in der Nähe von Meridianen befindet.

*Aber optische Hinweise sind oft nicht aussagekräftig genug – auch unscheinbare Narben können zentrale Störfelder sein.*

Dies kann der Fall sein, wenn sie beispielsweise mit Toxinen belastet sind (z. B. nach Impfungen, Eiterungen, Redon-Drainagestellen), von Darmoperationen, Tierbissen oder Insektenstichen herrühren oder wenn sie mit chemischen Stoffen, Metallen oder anderen Fremdkörpern kontaminiert wurden oder immer wieder mechanischen irritiert wurden (z. B. Piercings).

## Dornröschen muss gefunden und wachgeküsst werden

Zusätzlich können zu den oben beschriebenen störfelderzeugenden Irritationen an vielen Narben bewusste und unbewusste Traumatisierungen „kleben“, die erheblich zur Störfeldwirkung beitragen, da auch sie eine massive Sympathikusblockade und Re-



*Abb. 1: Unterbauchnarben durchtrennen viele Meridiane auf einmal. Schwäche, Schmerzen, Depressionen, Schilddrüsenerkrankungen, Blasen- und Herzerkrankungen können unter anderem die Folge sein. Frauen profitieren von Narbenentstörungen.*

## BMS-Kinesiologie®: Krankheitsursachen individuell messen für maßgeschneiderte Therapie ohne Umwege

Regulationsstörungen, die auf verschiedenen Ursachen beruhen können, sind bei jeder Erkrankung lange vor deren Auftreten zu finden und messbar: zum Beispiel gibt es Labortests, die die Mitochondrienleistung zeigen, die Messung der Herzratenvariabilität (HRV), die das vegetative Zusammenspiel am Herzen darstellt, die Regulations-Thermografie, die Energiedefizite und Regulationsstarren zeigen kann, oder die Biofunktionsdiagnostik oder Elektroakupunktur nach Voll mit Messung von Hautwiderständen an bestimmten Meridianpunkten. Viele dieser Methoden beruhen auf Studien mit großen Vergleichsgruppen, die jedoch im Einzelfall auch einmal in die Irre führen können, denn jeder reguliert individuell. Zu individuell stark von der „Norm“ abweichenden Befunden kommt es gerade dann, wenn Narbenstörfelder beteiligt sind.

Um diese systematischen Probleme der Regulationsmessung zu überwinden, wurde die BMS-Kinesiologie® aus anderen Kinesiologieverfahren nach empirisch-naturwissenschaftlichen Vorgehensweise entwickelt. Diese Diagnosemethode hat mehrere Vorteile, benötigt jedoch einen individuell unterschiedlich hohen Zeitaufwand, der jedoch gerade bei schweren Erkrankungen sehr lohnt:

BMS-Kinesiologie® ...

- kommt ohne Labor und Geräte aus und zeigt dem Patienten an seinen eigenen Muskelreaktionen, was ihn individuell blockiert, fördert oder was er nicht verträgt
- bezieht sich nur auf das individuelle Optimum des Patienten und nicht auf eine statistische Vergleichsgruppe, die vielleicht gar nicht zutrifft
- erfasst auch den seelischen und spirituellen Anteil und auch unbewusste Ebenen und Traumatisierungen sehr differenziert und zuverlässig
- liefert erstmals auch bei verschiedenen Testern reproduzierbare Ergebnisse, die zudem genau und zuverlässig sind (> 90 % Aussagekraft)
- zeigt verborgene Krankheitsursachen wie z. B. Vergiftungen, chronische Infektionen, Narbenstörherde, Elektromog, Geopathie oder Mitochondriendysfunktionen
- ermöglicht die Messung der prozentualen Beteiligung der individuellen Krankheitsursachen
- misst, welche Behandlungsmethoden individuell wirksam und welche verträglich sind
- ermöglicht schon vor der Einnahme des Mittels eine individuell prozessorientierte und damit schonende Heilbehandlung ohne Umwege da mit der Methode auch die individuell sinnvolle Reihenfolge der wirksamen Therapien gemessen werden kann
- orientiert sich immer am individuellen Lebenssinn des Patienten

gulationsstarre erzeugen. Die Traumatisierungen zeigen sich manchmal, aber leider nicht immer in der Anamnese, weil viele während einer Bewusstlosigkeit entstanden (z. B. während einer OP oder nach einem Unfall). Problematisch ist, dass diese Traumatisierungen nicht einmal immer ins Bewusstsein treten, wenn die Narbe entstört wird, trotzdem aber weiter stören und krank machen, falls sie nicht gesucht und gefunden werden. Sie sind also vergleichbar mit einem „Dornröschen“ hinter einer ziemlich dichten „Hecke“ (vgl. auch Kasten 1).

*Mit einem von der Autorin entwickelten biologisch-physikalischen Diagnoseverfahren (s. Kasten 2) können solche unbewussten Traumatisierungen und deren Inhalte mit hoher Sicherheit bereits vor einer Narbenentstö-*

*rung erkannt werden, so dass jene dann sicherer gesteuert werden kann und auch der höchstmögliche Nutzen aus einer Entstörungsbehandlung gezogen werden kann.*

Eine solche Vorab-Testung ist insofern wichtig, als dass jede Narbenentstörung mit dem Risiko einer erheblichen Retraumatisierung verbunden ist, sobald eine Sympathikolyse stattfindet. Das „Dornröschen“ zeigt sich dem entstörenden „Prinzen“, sobald dieser mit der Nadel durch die Narben-„Hecke“ sticht, oft sehr deutlich: Innerhalb von 20 Minuten nach der Injektion können sich sehr beeinträchtigende Erlebnisse aus der Zeit vor der Entstehung der Krankheit, der Operation oder der Zeit der Wundheilung ins Bewusstsein drängen. Diese Retraumatisierungen sollten bei der Narbenentstörung sofort

mitbehandelt werden, sonst kann dem Patienten weiterer Schaden drohen, da sich die seelischen Ursachen dafür ein neues „Schloss“ im Körper suchen, d. h. von dort weiter krankmachend wirken würden. [7-12]

*Manchmal sind es sogar abgespaltene Seelenanteile, die sich durch die Narbenentstörung wieder mit dem Körper verbinden. Diese enthalten oft Gefühle, die der Patient ohne therapeutische Unterstützung gar nicht aushalten und daher sofort wieder abspalten würde, was weiter krankmachende Wirkung bedeutet.*

Situative klassische Homöopathie und Neurobiologischer Stressabbau nach Dr. Reitz plus Rescue-Tropfen helfen hier oft in Minuten.

Viele Patienten fühlen nichts Bewusstes, reagieren aber mit Regulationsstörungen und vegetativen Symptomen auf die Narbenentstörung: Sie klagen plötzlich über Schwindel, Kopfweh, Luftnot oder Druck auf der Kehle. Oder sie fühlen sich irgendwie unsicher und können keinen richtigen Grund hierfür benennen. Dies wird oft begleitet von Verbesserungen der körperlichen Funktionen und plötzlichem Verschwinden von Schmerzen. Hier handelt es sich nicht um Medikamentennebenwirkungen, sondern ebenfalls Retraumatisierungen aus der Phase des Unfalls, der Operation oder der Wundheilung.

### „Wie damals“: Narben speichern Erinnerungen holografisch

„Dornröschen“ setzt ihr neues Leben an der Stelle fort, wo es eingeschlafen war. Genau so ist es mit den Erinnerungen, die in Narben eingefroren waren: Oft spüren Menschen direkt nach der Narbenentstörung Gefühle „wie damals“, als das Trauma geschah. Bildhafte Erinnerungen, Ängste, Gerüche, gehörte Sätze steigen plötzlich auf. Sogar Hautverfärbungen „wie damals“ sind innerhalb von Minuten nach der Injektion möglich. Sehr oft spüren die Patienten intensive Gefühle im Körper aus der Zeit während der Operation, diese jedoch ohne bewusste Inhalte, da ja viele Traumatisierungen in Bewusstlosigkeit passierten, z. B. während der Narkose oder während dem Aufenthalt auf der Intensivstation. Ein wiedererlebter starker Druck im Hals rührt z. B. oft von dem Beatmungstubus her, ein plötzliches Herzrasen von stark empfundenen Schmerzen (z. B. durch eine zu flache Narkose). Alle diese Symptome sollten ganzheitlich bei der Aus-

heilung unterstützt werden, damit sich diese Stresserfahrungen nicht weiter im Körper ausbreiten und weitere Regulationsblockaden erzeugen können.

Die Mitbehandlung der aufkommenden „Wie damals“-Gefühle (des erwachten Dornröschens), die auch rein körperlicher Art sein können, ist ein notwendiger Bestandteil der Entstörung von Narben und erhöht deren umfassende Wirksamkeit und Wirkdauer. Ein praxiserprobtes und bewährtes Konzept, das die Narbenentstörung mit Mepivacain-HCl 2-3 %ig mit verschiedenen ganzheitlichen Methoden kombiniert, ist in Kasten 3 dargestellt. Die durch die Narbenentstörung „aufgeweckten“ Traumatisierungen werden hier direkt beim „Wachküssen“ erkannt und die dann auftretenden Veränderungen der Regulation durch die weiteren Methoden stabilisiert und verbessert.

*Anhaltend positive Ergebnisse der hier vorgestellten ganzheitlichen Narbenentstörung treten in über 80 % der behandelten Fälle von Patienten mit Schmerzen und chronischen Krankheiten bis zu Krebs auf.*

**Beispiel 1: Narbenentstörung eines 19-jährigen Mädchens**, welches als Säugling einige Tage nach der Geburt wegen einer Fehlbildung am Herzen operiert wurde, da akute Lebensgefahr bestand. Das Kind war damals „blau“, d. h. es litt unter lebensbedrohlichem Sauerstoffmangel und hatte am ganzen Körper Ödeme, da das Herz nicht richtig pumpte. Ca. drei Minuten nach der Narbenentstörung mit Mepivacain-HCl 2 %ig wurde die Patientin am ganzen Körper sichtbar „blau“. Sie klagte über ein extremes Schweregefühl in Armen und Beinen, spürte aber ansonsten nichts Bedrohliches. Sofort wurde sie mit kinesiologisch ausgetesteten homöopathischen Mitteln, Rescue-Tropfen und neurobiologischem Stressabbau (NBSA®), einer Weiterentwicklung der EMDR-Methode, behandelt. Nach ca. 10 Minuten normalisierte sich der gesamte Befund, das Schweregefühl und die blaue Hautfarbe verschwanden. Die Patientin wurde danach deutlich selbstsicherer, vielleicht eine Folge der Ausheilung des schweren Traumas gleich zu Beginn ihres Lebens.

## Narbenentstörung ist auch präventiv wichtig

Nicht behandelte Traumatisierungen können nach den Ergebnissen großer wissenschaftlicher Studien [8-12] schwere körper-

## Narbenentstörung nach Dr. Reitz behandelt seelische Speicherungen systematisch mit

Bei dieser Form der Narbenentstörung wird die Regulationsblockade mit BMS-kinesiologischen® Kurztests vor, während und nach der Behandlung gemessen. Es werden dabei die individuellen und auch die unbewussten Ursachen der Narbenentstörung gefunden und behandelt. In die Narbe injiziert wird das Lokalanästhetikum Mepivacain-HCl 2-3%. Auftretende Veränderungen in der Regulation werden mit verschiedenen ganzheitlichen Methoden wie situativer Homöopathie, Rescue-Tropfen und neurobiologischem Stressabbau (NBSA®) innerhalb von meist wenigen Minuten stabilisiert und verbessert. In über 80 % der Fälle – sogar bei Krebspatienten mit Metastasen [14] – verschwinden dadurch viele Symptome auf körperlicher oder seelischer Ebene, die bis dahin bestanden haben, im Rahmen eines so genannten Sekundenphänomens. Innerhalb der nächsten 10 bis 20 Minuten nach dem Sekundenphänomen traten in allen Fällen traumatische Erinnerungen oder deutliche stärker blockierte Regulationszustände auf, die sofort behandelt und stabilisiert wurden. Außer den Verbesserungen der Symptome konnte danach auch eine deutlich bessere Regulation kinesiologisch getestet werden.

**Zwei beispielhafte Fälle: Bei einer Patienten mit multipler Lungenmetastasierung und gesicherter Pleurakarzinose besserten sich** der chronische starke Hustenreiz und das Gefühl der Sauerstoffnot durch die Behandlung der Portnarbe, der Pockenimpfnarbe und einer Injektionsnarbe in der rechten Ellenbeuge. Gleichzeitig traten bei dieser Patientin Erinnerungen auf an lange Jahre der Einsamkeit und Resignation während einer unschuldig verbüßten Gefängnisstrafe sowie an Jahrzehnte einer stark verletzenden aber sehr wichtigen Beziehung der Patientin.

**In einem anderen Fall verschwanden durch die Behandlung einer Brustamputationsnarbe** bei einer in vielen Organen metastasierten Patientin die Schmerzen und Bewegungseinschränkungen im Hüftgelenk, die von einer bekannten Metastase im Hüftkopf rührten. Gleichzeitig brach diese Patientin dann plötzlich in Tränen aus, da sie ebenfalls plötzlich die jahrelangen Demütigungen durch ihren Ehemann, den tief sitzenden Beziehungskonflikt und die dadurch ausgelöste Resignation wiedererlebte, die letztlich in die Brustkrebsentwicklung geführt hatten.

In beiden geschilderten Fällen kam es durch Narbenentstörung und enttraumatisierende Behandlung der Krankheitsursache zu erstaunlichen Erholungen trotz schwerster Krankheitszustände und einer deutlich (um 3,5 und 4 Jahre) verlängerten Überlebenszeit gegenüber der statistischen Erwartung.

liche oder seelische Krankheiten verursachen. Auch Meridianstörungen [13] können zu schweren Erkrankungen führen, wenn sie lange genug bestehen. Narben sollten daher systematisch und frühzeitig entstört werden, damit der Fluss der Körperenergien durch die Narbe möglichst wenig gestört wird und damit in den Narben gespeicherte Traumatisierungen frühzeitig besser verarbeitet werden und die damit einhergehende Regulationsblockierung aufgelöst werden kann, damit weitere Folgekrankheiten erst gar nicht auftreten.

## Literaturhinweis

*bei der Verfasserin oder über die CO'MED-Redaktion*

## Dr. med. Sonja Reitz

Fachärztin für Allgemeinmedizin und psychotherapeutische Medizin, klassische Homöopathie und Naturheilverfahren, Entwicklung der Body-Mind-Soul-Kinesiologie® und der Methode Neurobiologischer Stressabbau nach Dr. Reitz® (NBSA). Weitere Arbeitsschwerpunkte: u. a. Narbenentstörung und Traumatherapie. Ausbildungsleiterin für BMS-Kinesiologie®, Narbenentstörung nach Dr. Reitz® und NBSA. Dozentin für Medizinökonomie an der Hochschule Fresenius HH, Wiss. Beirätin der Bürgerinitiative Natürlich Gesund Werden Für Alle e. V.

**Kontakt:**  
info@praxisdreitz.de